

Spot

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Film : die Schweizer Kinozeitschrift**

Band (Jahr): **53 (2001)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nora

Die leidenschaftliche Liebe von James Joyce

Zwischen dem durchgeistigsten Schriftsteller James Joyce und der sexuell freizügigen Nora Barnacle entwickelt sich eine *amour fou*. Als Nora entdeckt, dass Joyce sie und ihr Leben literarisch verarbeitet, kommt es zum Zerwürfnis. Ein Kampf der Geschlechter im historischen Gewand, frei nach der Biografie von Brenda Maddox.

Regie: Pat Murphy (Irland/1D 2000, 106 Min.), mit Ewan McGregor, Susan Lynch, Peter McDonald. Kaufvideo (E): English-Films, Zürich. Mietvideo (D): Impuls Video, Cham.

Wallace & Gromit

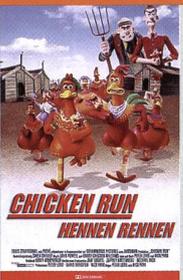
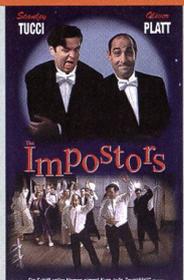
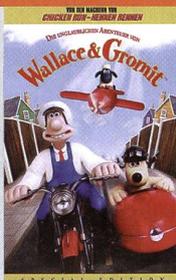
Die unglaublichen Abenteuer von Wallace & Gromit (Special Edition)

Der skurrile Erfinder Wallace und sein Zeitung lesender Hund Gromit müssen sich mit einer Technohose und einem diebischen Pinguin herum-schlagen. Gemeinsam fliegen sie auf den Mond, um Käse zu naschen und lüften das Geheimnis der unheimlichen Schafdiebe. Zusammenstellung der drei «Wallace & Gromit»-Hits, die britischen Humor mit einer brillanten Knetanimation kombinieren.

Regie: Nick Park (GB 1996, 83 Min.) Kaufvideo (D): Universal Pictures Video, Zürich.

Office Killer

Eine Büroangestellte rächt sich nach ihrer Entlassung blutig an ihren Kollegen, deren Leichen sie um den heimischen Fernseher gruppiert. Das makabre Regiedebüt der Fotokünstlerin Cindy Sherman parodiert gekonnt



Stilmittel des *slasher*-Films, wobei weniger Spannung als groteske Komik hervorgerufen wird. Regie: Cindy Sherman (USA 1997, 82 Min.), mit Carol Kane, Molly Ringwald, Jeanne Tripplehorn. Kaufvideo (E): English-Films, Zürich. Mietvideo (D): Impuls Video, Cham.

Saving Grace

Grasgeflüster

Die frisch verwitwete, gutbürgerliche Grace erfährt, dass ihr Mann einen riesigen Schuldenberg hinterlassen hat. Um sich und ihr Gut zu retten baut die leidenschaftliche Pflanzenzüchterin statt Orchideen Marihuana an. Ein charmanter Film um schrillige Dorfbewohner und fantasiereiche Geldbeschaffung.

Regie: Nigel Cole (GB 2000, 94 Min.), mit Brenda Blethyn, Craig Ferguson, Martin Clunes. Kaufvideo (D): Impuls Video, Cham.

Salsa

Ein französischer Pianist verlässt das Konzertpodium mit einem Paukenschlag und tritt fortan als Salsatänzer auf. Dafür legt er dunkles Make-up auf, färbt sich die Haare schwarz und spricht mit Akzent. Die romantische Komödie setzt auf die Kraft der Musik, während sie sich über die Imitationsversuche europäischer Kubaliebhaber mokiert.

Regie: Joyce Sherman Buñuel (F/E 2000, 100 Min.), mit Christianne Gout, Vincent Lecoeur, Catherine Samie. Kauf-DVD (Zone 2) und Kaufvideo (D): Rainbow Video, Pratteln.

The Impostors

Arthur und Maurice, zwei arbeitslose Schauspieler, landen durch Zufall auf einem Luxusdampfer mit illustren Passagieren; unter anderen eine abgesetzte Königin, ein lebensmüder Sänger und ein heimlicher Revolutionär. Für die beiden als Stewards verkleideten Schauspieler beginnt ein atemraubendes Versteck- und Enttüllungs-spiel, das zu jeder Menge Slapstick-Possen führt.

Regie: Stanley Tucci (USA 1998, 97 Min.), mit Oliver Platt, Stanley Tucci, Isabella Rossellini. Mietvideo (D): Vide-O-Tronic, Fehraltorf

Erleuchtung garantiert

Zwei krisengeschüttelte Westler fliegen nach Japan in der Hoffnung auf Genesung durch fernöstliche Religion. Doch der Ausflug in ein buddhistisches Kloster bringt nicht das erwartete Heil. Digital gedreht, lebt der intelligente Film über «Trost-Tourismus» von den Improvisationskünsten

der beiden Hauptdarsteller. Regie: Doris Dörrie (D 1999, 108 Min.), mit Uwe Ochsenknecht, Gustav-Peter Wöhler, Petra Zieser. Kaufvideo (D): Rainbow Video, Pratteln.

Chicken Run

Hennen rennen

Dieser Hühnerstall-Action-Thriller dürfte mittlerweile den meisten bekannt sein. Nun die gute Nachricht für die Fans dieses grossartigen Plastilinrickfilms: Die DVD wartet – nicht ganz unerwartet – mit unzähligen, teilweise zum Gackern komischen Extras auf, die auf einer Bonus-DVD vereint sind: Making-ofs, ein Game, DVD-ROM-Zusätze, TV-Spots und Dokumentationen – auf diesem Silberling findet sich fast alles, was das Herz begehrt. Schade bloss, dass ausgerechnet der Audiokommentar der Regisseure fehlt!

Regie: Nick Park und Peter Lord (GB/USA 2000, 81 Min.), mit den Stimmen von Mel Gibson, Julia Sawalha, Miranda Richardson. Kaufvideo (E) und Kauf-DVD (Zone 1): English-Films, Zürich. Kaufvideo (E/D) und Kauf-DVD (E/D, Zone 2): Impuls Video, Cham.

Romeo Must Die

Nachdem ein Mitglied der chinesischen Mafia in San Francisco einem Gangsterkrieg zum Opfer gefallen ist, bricht sein Bruder aus dem Gefängnis aus, um den Mord zu rächen. Der rasante Actionfilm kann die wenig

stringente Handlung zum Glück durch spektakuläre Martial-Arts-Sequenzen und einen tollen Soundtrack ausgleichen. Auf dem hinsichtlich der Sprachen wie auch der Extras exzellent ausgestatteten Silberling sind je rund ein halbes Dutzend Videoclips sowie hintergründige (Kurz-)Dokumentationen abrufbar. Regie: Andrzej Bartkowiak (USA 2000, 111 Min.), mit Jet Li, Aaliyah Isaiah, Washington Russel. Kaufvideo (E) und Kauf-DVD (Zone 1): English-Films, Zürich. Kauf-DVD (E/D/10 Untertitel, Zone 2): Warner Home Video, Zürich.

Magnolia

Dieses episodisch strukturierte Meisterwerk entwickelt bald eine Fülle von Geschichten – obwohl es nur einen Tag und eine Nacht im Leben von neun Personen im San Fernando Valley erzählt, deren Schicksale auf mehr oder weniger wundersame Weise miteinander verknüpft sind. Die Extras werden auf einer zusätzlichen DVD mitgeliefert. Herausragend darunter ist das 72-minütige Filmtagebuch des Regisseurs, das einen einmaligen und persönlichen Einblick in dessen Schaffen erlaubt. Auch das übrige Bonusmaterial lässt keine Wünsche offen.

Regie: Paul Thomas Anderson (USA 1999, 180 Min.), mit Tom Cruise, Philip Seymour Hoffman, Julianne Moore. Kaufvideo (E) und Kauf-DVD (Zone 2): English-Films, Zürich. Kaufvideo (D) und Kauf-DVD (E/D, Zone 2): Impuls Video, Cham.

Inserat

MOVIES
Original
Version!

Video and DVD
English-Films
Seefeldstrasse 90
8008 Zürich
Tel. 01/383 66 01
Fax 01/383 05 27
www.efilms.ch



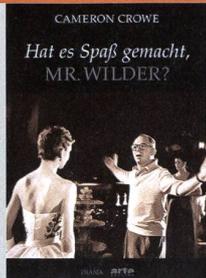
Kondensplots

Die Website «Movie-a-minute» bringt (ähnlich wie es die Zürcher Verkehrsbetriebe zurzeit mit Werken der Weltliteratur tun) Filmplots in Kürzestfassungen. Für Orson Welles «Citizen Kane (1941) Liest sich das zum Beispiel so: Orson Welles: «Rosebud», (dies) – Reporter: «What does it mean?» – Everybody else: «We don't know.» – THE END. www.rinkworks.com/movieaminute

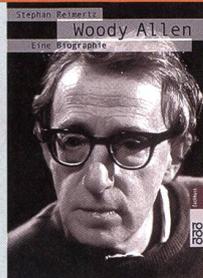


Oscars

Am 25. März werden zum 73. Mal die Academy-Awards verliehen. Auf den beiden offiziellen Oscar-Seiten finden sich Geschichte, Hintergründe, Klatsch und Bilder. Aber auch Hinweise darauf, wie man das Samuel Goldwyn Theater für eigene Anlässe mieten kann oder wer wann was zur nächsten Preisverleihung beitragen wird. www.oscars.org www.oscars.com



Hat es Spaß gemacht, Mr. Wilder?
 bit. Cameron Crowe, dessen Film «Almost Famous» jetzt in unseren Kinos anläuft (siehe Kritik S. 28), wandelt auf Truffauts Pfaden. Und er macht keinen Hehl daraus, dass er Billy Wilder genauso hörig ist, wie Truffaut es einst Hitchcock war. Allerdings erfährt man bei Crowe trotz der Fülle an Fragen und Antworten wenig über das Regie-Geheimnis Wilders und erhellende Filmanalysen erwartet man ebenfalls vergeblich. Dafür wird endlich nicht nur der Mythos «Wilder» gefeiert, sondern auch etwas über den Menschen dahinter sichtbar. Ein Buch über Wilder (fast) ohne Anekdoten, das allein ist schon fast eine Sensation. «Enthüllt» wird dafür, dass Wilder ein ebenso ungeschickter wie hingebungsvoller Liebhaber ist. Dass er auch das allerneueste Filmschaffen kritisch verfolgt. Und dass er in erster Linie immer ein begnadeter Drehbuchautor geblieben ist, der seine Filme nur aus Furcht vor schlechten Regisseuren selbst gemacht hat. Leider sorgt der Bildband aber auch für erheblichen Ärger. Die Bebilderung ist mit fast 700 Bildern zwar üppig und oft treffend



ausgewählt. Die Gestaltung aber ist geradezu katastrophal lieblos, reinweise werden Bilder so in den Falz gesetzt, dass darauf schlicht nichts mehr erkennbar ist. *Cameron Crowe: Hat es Spaß gemacht, Mr. Wilder? München 2000, Diana Verlag, 372 S., Bildband, Fr. 69.–*

Zwei Mal Woody Allen
 dak. Aus Anlass von Woody Allens 65. Geburtstag sind zwei deutsche Neuerscheinungen auf den Markt gekommen. Es scheint, als hätten die beiden Autoren das schwierige Unterfangen, zur Fülle der vorhandenen Publikationen über den «Stadtneurotiker» etwas Neues beizutragen, gar nicht erst in Angriff genommen. So folgt Stephan Reimertz in seinem Allen-Buch chronologisch den Filmen, deren biografischer Gehalt er mit Ereignissen aus Allens Leben zu belegen versucht. Über die Filme erfahren wir in Sätzen wie «Manhattan Murder Mystery» ist der Remy Martin unter den Kriminalfilmen; geistvoll, reif, in seinem scharfen Aroma nur für Erwachsene genießbar und durchgehend in Cognacbraun gehalten» nicht viel Ergiebiges; über

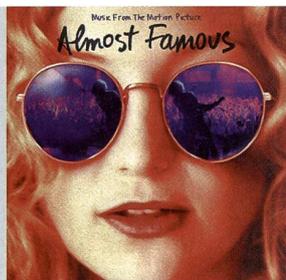


die Person auch nicht mehr, als schon aus anderen Quellen bekannt ist. Angesichts der häufigen Zitate sei empfohlen, sich an die ausführliche Bibliografie zu halten und die zitierten Werke besser im Original zu lesen. Das «Woody Allen Lexikon» erhebt den Anspruch, mit 700 Stichworten ein «komplettes Kompendium von Leben und Werk, Karriere und Privatleben Woody Allens» zu liefern. Doch um den Informationsgehalt ist es schlecht gestellt. Der Zusammenhang mit dem Regisseur ist bei vielen Stichworten (etwa «Cheeseburger» oder «Papst»), die irgendwo in Allens Dunstkreis angesiedelt sind, an den Haaren herbeigezogen. Und statt die Angaben zu den im «Lexikon» erwähnten Personen zu lesen, kann man genauso gut die dort aufgeführten Internet-Adressen konsultieren. *Stephan Reimertz: Woody Allen – Eine Biographie. Reinbek bei Hamburg 2000, Rowohlt, illustr., 256 S., Fr. 19.90.* *Berndt Schulz: Woody Allen Lexikon – Alles über den Autor, Regisseur, Darsteller, Komiker, Entertainer und Privatmann aus Manhattan. Berlin 2000, Lexikon Imprint, 352 S., illustr., Fr. 29.80.*

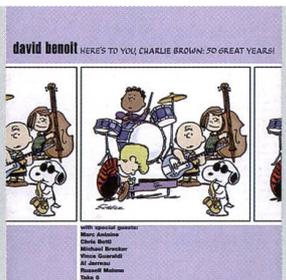


künstliche welten
 tricks, special effects und computeranimation im film von den anfängen bis heute
 EUROPA VERLAG

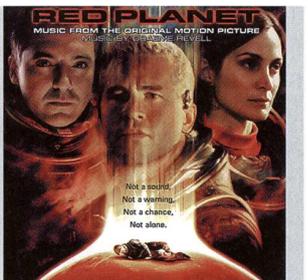
Die Trickspezialisten
 all. Die Geschichte des Kinos ist auch eine Geschichte von Tüftlern und Technikern. In ihren immer raffinierten Tricks und Special Effects lebt die Jahrmarktstradition der siebten Kunst weiter. Stets ging es darum, das Publikum mit neuen, spektakulären Bildern und Effekten zu verblüffen und sichtbar zu machen, was so vorher noch nicht gesehen werden konnte. Diese Geschichte beginnt bereits in der Frühzeit des Kinos. So benutzte der Engländer Robert William Paul 1898 in «Railway Collision» eine Spielzeugschienenbahn zur Darstellung eines Zugunglücks. Gut hundert Jahre später werden die Effekte meist nicht mehr in Handarbeit vor der Kamera fabriziert, sondern digital in den Computern berechnet. Diese sind mittlerweile in der Lage, virtuelle Bilder zu generieren, die von Realaufnahmen kaum mehr zu unterscheiden sind. Mit dieser Entwicklung von den Filmen der Bastler und Handwerker hin zu einem Kino ohne Grenzen, in dem sich darstellen und zum Leben erwecken lässt, was imaginiert werden kann, beschäftigen sich Rolf Giesen und Claudia Meglin in ihrem kompetenten, informativen und reich bebilderten Band. Sie schlagen die Brücke von Georges Méliès' «Voyage dans la lune» (1902) bis zu George Lucas' «Star Wars», von den Hexenmeistern der Stummfilmzeit bis zu den heutigen Bildmanipulatoren am Computer, erklären Begriffe und Verfahren und verneigen sich vor den (oft wenig bekannten) Trick-spezialisten.
Rolf Giesen, Claudia Meglin: Künstliche Welten – Tricks, Special Effects und Computeranimation im Film von den Anfängen bis heute. Hamburg/Wien 2000, Europa Verlag, 238 S., illustr., Fr. 43.30.



Almost Famous
 ben. Damals, in den wilden Siebzigerjahren, als die Haare länger waren als die Nächte, die man sich mit einem Joint zwischen den Fingern um die Ohren schlug, war Rockmusik vor allem eines: schweisstreibendes Handwerk. Die Gitarren vibrierten, die Schlagzeuge dröhnten, die Bässe schwitzten, die Stimmen schmirgeln die Tonleitern rauf und runter oder schraubten sich in neue Höhen hinauf. Es waren die besten Jahre von Bands wie The Allman Brothers, Lynyrd Skynyrd, Led Zeppelin, The Beach Boys und Sängern wie David Bowie, Rod Stewart oder Todd Rundgren. Mit dem Soundtrack zu seinem Film «Almost Famous» (Kritik S. 28) ist dem Regisseur Cameron Crowe eine wunderbare Hommage an jene hemmungslosen rebellischen Jahre und ihre musikalischen Helden gelungen.
Komposition: diverse. Dreamworks 50279-2 (Universal).



Here's to You, Charlie Brown: 50 Great Years!
 crz. Als 1969 in «A Boy Named Charlie Brown» die Peanuts erstmals über die Kinoleinwand stolpern, taten sie dies auch zur Musik des Jazzpianisten Vince Guaraldi. Seine swingenden tunes sind seither untrennbar mit Filmen und TV-Serien von Charles Schulz' berühmten Figuren verbunden. Ebenfalls seit rund 15 Jahren in der Peanuts-Welt zu Hause ist der Pianist David Benoit. Zum 50. Geburtstag der Comic-Stars verwandelte er Guaraldis Klassiker und einige wenige Eigenkompositionen in ein farbiges Jazz-Feuerwerk. In «Linus and Lucy», der Peanuts-Kennmelodie, spielt auch der mittlerweile 72-jährige Guaraldi selbst mit. Zusammen mit hochkarätigen Vertretern der aktuellen Jazz-Szene ist Benoit eine ausgesprochen angenehme, elegante Einspielung gelungen.
Komposition: Vince Guaraldi, David Benoit u. a. Verve/GRP 543 637-2 (Universal).



Red Planet
 ben. Sting und Peter Gabriel, zwei Schwergewichte der neueren Popgeschichte (der eine war vor seiner Solo-Karriere Chef der wahrhaft farnosen britischen Post-Punk-Band The Police, der andere Mastermind der Kunst-Rock-Band Genesis in ihren frühen Jahren), liefern mit ihren Beiträgen eindeutig die Highlights auf dem Soundtrack zum Weltraum-Drama «Red Planet» von Antony Hoffman (der Schweizer Kinostart wurde ein weiteres Mal verschoben). Der Rest bleibt etwas fad. Komponist und Tastenmann Graeme Revell schrieb eine Hand voll wenig überraschender Stücke, die mit viel weiblicher Stimme und einem Haufen Elektronik arbeiten. Das ist zu wenig, um neben den nach wie vor unerreichten Klassikern des Sci-Fi-Genres «2001: A Space Odyssey» von Stanley Kubrick und George Lucas' «Star Wars» in die Geschichte eingehen zu können.
Komposition: diverse. Pangaea 520 055-2 (Universal).